

Welt Trends

Das außenpolitische Journal

Regierungssturz in Venezuela?

Zwischen Caudillos und Rente
Diplomatisches Schaulaufen
Geopolitische Gefechte
Endspiel oder auch nicht?

WeltBlick

Schweden nach der Wahl
Tragödie der Rohingya

Abgelichtet

Zwischen Persepolis & Teheran

Kommentar

Zum Gipfel Trump–Kim

Heft
Nr. 150

ISSN 0944-8101 | 4,80 €
ISBN 978-3-947802-04-3



4

WeltTrends 150

Die Redaktion stellt sich vor



6

WeltBlick

- 6 Qual nach der Wahl in Schweden
Henning Melber
- 11 DR Kongo: Machtwechsel statt Bürgerkrieg
Urs Unkauf
- 16 Myanmar: Die Tragödie der Rohingya
Ralf Havertz



20

Münchener Sicherheitskonferenz 2019

Ein Gastkommentar von Alexander Neu

24

Thema: Regierungssturz in Venezuela?

- 26 Zwischen Caudillos und Rentenökonomie
Michael Zeuske
- 32 Ohne Rente kein Paradies
Stefan Peters
- 39 Das diplomatische Schaulaufen um Venezuela
Günther Maihold
- 44 Im Fadenkreuz geopolitischer Auseinandersetzungen
Achim Wahl
- 50 Endspiel oder auch nicht?
Gerhard Drekonja-Kornat





Abgelichtet: Zwischen Persepolis und Teheran

54

Hubert Thielicke

Historie

58

Das Faisal-Weizmann-Abkommen von 1919 58
Angelika Timm

50 Jahre Club of Rome 62
Roland Benedikter



Impressum

65

Bücherschau

66

Von Asien, Trump und einer langen Reise



Kim und Trump: Erfolgreich gescheitert

70

Ein Kommentar von Lutz Kleinwächter

Wort und Strich

72

Erfolgreich gescheitert

Zum Gipfeltreffen zwischen Kim und Trump

Lutz Kleinwächter

In Ostasien wird Weltpolitik des 21. Jahrhunderts gestaltet. Das Kräfteverhältnis zwischen China, Russland, den USA und Japan verändert sich dramatisch. Und mittendrin der seit über sieben Jahrzehnten schwelende Koreakonflikt. Strategische Aufgaben stehen an: Beendigung des seit 1953 herrschenden „Kriegszustandes“ durch einen Friedensvertrag; Entnuklearisierung der koreanischen Halbinsel und die von beiden koreanischen Staaten angestrebte friedliche Wiedervereinigung. Charakterisierte US-Präsident Bush jr. Nordkorea noch 2001 als „Schurkenstaat“, den es zu beseitigen galt, nahm die Obama-Administration angesichts des 2003 erfolgten Austritts aus dem Atomwaffensperrvertrag und der rasanten Nuklear- und Raketenrüstung Nordkoreas 2009 Geheimverhandlungen auf und verzichtete auf die Androhung eines militärischen *regime change*. Eine unkontrollierte nukleare Koreakrise ist seitdem unwahrscheinlich.

Mit der Regierungsübernahme von Trump und seiner zugespitzten Verhandlungstaktik kam es 2017/18 zu einem demagogischen Schlagabtausch Trump-Kim („Mein Atomknopf ist größer.“). Konservative Medien blähten diesen dankbar-unwissend auf und palaverten von einer Atomkriegsgefahr. Eine solche Bedrohung existierte jedoch nicht – im Gegenteil! Eine intensive Gipfeldiplomatie wurde sowohl von den beiden koreanischen Staaten als auch von den USA in Gang gesetzt. Der Faden der Gipfeltreffen von 2000 und 2007 in Pjöngjang wurde wiederaufgenommen. Am 27. April und 26. Mai 2018 trafen sich die Repräsentanten Nord- und Südkoreas, Kim Jong-un und Moon Jae-in, an der Demarkationslinie. Unter symbolischen Gesten, mit Handschlag und wechselseitigem Grenzübertritt in Panmunjom, bekundeten beide Staatschefs einen „Neuanfang der Beziehungen“. Sie sprachen sich für einen Friedensschluss und eine atomwaffenfreie koreanische Halbinsel aus. Zwischenzeitig hatte Nordkorea die Einstellung seiner Atom- und Raketentests verkündet und das Atomtestgelände Punggye-ri unbrauchbar gemacht. Diese „Vorleistungen“ und die Gipfelergebnisse waren eine Grundlage für das Treffen von Kim und US-Präsident Trump.

Ab März 2018 liefen in Schweden Vorbereitungsgespräche für einen „historischen“ Gipfel USA–Nordkorea, der dann am 12. Juni in Singapur

bemerkenswerte Ergebnisse brachte. Nordkorea bekräftigte die Aussetzung seiner Kernwaffen- und Raketenversuche. Insbesondere ging es den USA dabei um die Einschränkung der Weiterentwicklung ballistischer Raketen interkontinentaler Reichweite – der Verhinderung eines imaginären „nuklearen 9/11“. Im Gegenzug sagte Trump eine Einstellung der maritimen Großmanöver USA–Südkorea vor den koreanischen Küsten zu. In der gemeinsamen Erklärung versicherten die USA allgemeine Sicherheitsgarantien für Nordkorea. Vereinbart wurde die Eröffnung eines interkoreanischen Verbindungsbüros in Kaesong / Nordkorea sowie die Rückführung der Überreste von Opfern aus dem Koreakrieg 1950/53. Ein weiteres Gipfeltreffen wurde zeitnah vereinbart. Im Januar 2019 gab es in Stockholm eine Positionsabstimmung zwischen dem stellvertretenden Außenminister Nordkoreas und dem US-Sonderbeauftragten. Dennoch dominierten Maximalpositionen absichtsvoll den USA-Nordkorea–Gipfel am 27./28. Februar 2019 in Hanoi. Trump bestand auf einer vollständigen Denuklearisierung Nordkoreas und Kim auf der vollständigen Aufhebung der US-Sanktionen und Wirtschaftshilfe für sein Land. Beiden war klar, dass dies nur in einem schrittweisen, langfristigen Prozess erreichbar ist. Trump hatte schon vor dem Treffen übertriebene Erwartungen gedämpft. Nordkorea könne sich Zeit lassen: „Ich will nur keine Tests. Solange es keine Tests gibt, sind wir zufrieden“ (24. Februar 2019). Eine gemeinsame Gipfelerklärung konnte so nicht zustande kommen. Die Gesamtatmosphäre blieb trotz vorzeitigem Abbruch durch Trump pragmatisch kooperativ. Vereinbart wurden Verbindungsbüros in Pjöngjang und Washington. Anfang März gab das Pentagon abgestimmt mit dem südkoreanischen Verteidigungsministerium bekannt, dass die jährlichen Großmanöver eingestellt werden.

Der Gipfel ist mit Erfolg gescheitert! Verzögerungen und Rückschläge sind normal, werden aber an der Orientierung auf eine politische Verhandlungslösung wenig ändern. Nach über einem halben Jahrhundert Konfrontation beginnt ein Prozess zur Lösung des Koreaproblems.🌐

Prof. Dr. Lutz Kleinwächter

geb. 1953, Politikwissenschaftler, bbw Hochschule der Wirtschaft, Berlin; Studiengruppe Entmilitarisierung der Sicherheit (SES); Vorsitzender des WeltTrends e.V.

L.Kleinwachter@welttrends.de

